



Landesverband Aphasie Rheinland-Pfalz e. V.

Geschäftsbericht

2021

Ariane Zeyen, Birgit Schneider – Dezember 2021

Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren,
sehr geehrte Förderer,

das Jahr 2021 war leider wieder geprägt
von Gedanken über den **Umgang mit der Pandemie**.

Durch die sehr vielen Beratungsanfragen, die in diesem Jahr fast
nur telefonisch, per Mail oder Videokonferenz bearbeiten werden konnten,
wurde deutlich, dass arme, kranke und behinderte Menschen von
den Folgen der Corona-Krise besonders schwer betroffen sind.



Vielen Angehörigen ging es darum, mit unserer Hilfe **geeignete Reha-Plätze und Therapeuten** zu finden. Von den Auswirkungen der Pandemie waren in diesem Jahr zunehmend auch stationäre und ambulante Therapiemöglichkeiten betroffen. Ganze Häuser oder Stationen mussten geschlossen werden, denn auch Therapeuten erkrankten oder mussten in Quarantäne. Besonders im ländlichen Raum ist es weiterhin besonders schwierig für die Betroffenen eine gute ambulante Versorgung zu erhalten.

Die Erkrankungen, die zu Einschränkungen in der Mobilität und des Kommunikationsvermögens führen, führen fast zwangsläufig zu **sozialer Isolation**. Deshalb war es uns wieder ein großes Anliegen, die vielen betroffenen Familien bestmöglich bei der Suche nach passenden Therapieplätzen zu unterstützen und sie auf die Aphasieselbsthilfe im Land aufmerksam zu machen.

Dass die Beratungen rund um die Selbsthilfe fast ohne persönliche Kontakte stattfinden mussten, war schmerzlich für uns.

Eine beglückende Ausnahme war da unser **kreatives Angehörigenseminar**, welches in der zweiten Jahreshälfte mit einer kleinen Gruppe von Betroffenen und deren Angehörigen in Präsenz durchgeführt werden konnte. Mehr dazu können Sie unter dem Punkt „Projekte und Veranstaltungen“ lesen.

Unsere Mitgliederversammlung im März fand erstmals per **Videokonferenz** statt. Eine etwas aufregende Premiere aber insgesamt war es schön, so viele bekannte Gesichter wiederzusehen – wenn auch nur auf dem Bildschirm.

Mit unserem **Podcast „Aphasie? Läuft bei uns!“** ging es in die 2. Staffel.

Dass wir zu unserer ersten Staffel viel Lob von Betroffenen und Professionellen bekommen haben, freut uns natürlich sehr.

In den neuen 4 Folgen geben Experten für Aphasie viele hilfreiche Informationen z.B. zur beruflichen Wiedereingliederung für Menschen mit Aphasie oder zur intensiven ambulanten Sprachtherapie.

Wie in jedem Jahr haben wir das große Ziel verfolgt, die Öffentlichkeit über das Thema Aphasie zu informieren. Und wie im letzten Jahr erfolgte das überwiegend über „moderne Medien“, wie vertonte Vorträge, die z.B. von Rehakliniken Ihren Patienten bzw. den Angehörigen zur Verfügung gestellt wurden.

Sprachtherapie oder Beratung über Videokonferenzen anzubieten war in 2021 keine Ausnahme mehr. Aber nicht alle Menschen haben die technischen Möglichkeiten oder Fähigkeiten daran teilzunehmen. Daher haben wir uns auch in diesem Bereich für gerechtere Teilhabechancen für alle Betroffenen engagiert. Wir finden zwar, dass Kommunikation über moderne Medien keine vollwertige Alternative für die direkte, menschliche Kommunikation ist, aber es ist eine aus der Not geborene Möglichkeit in Kontakt zu bleiben. So fanden einige „Treffen“ von Selbsthilfegruppen über Videokonferenzen statt.

Auch in 2021 konnten wir und unsere Klienten auch von unserem Projekt Ergänzende Unabhängige Teilhabeberatung (EUTB®) profitieren.

Seit 2018 bietet die EUTB® Menschen mit den unterschiedlichsten Beeinträchtigungen eine Beratung zur verbesserten Teilhabe am Leben an. Auch dieses Angebot war durch die notwendigen Kontaktbeschränkungen verändert, aber es konnten über Telefon, Mails und die gute alte Post die vielfältigen Anliegen erfolgreich bearbeitet werden.

Wir sind sehr glücklich für diese besondere Beratungsform zwei neue junge Kolleginnen gefunden zu haben, die sich mit ihrer jeweiligen Expertise ganz wunderbar ergänzen. Mehr hierzu auf der Seite 10.

Im Sommer ereignetet sich im Norden von Rheinland-Pfalz eine Flutkatastrophe die für Verwüstung und Leid sorgt. Im Ahrtal starben in der Nacht über 130 Menschen und mehr als 20 000 wurden obdachlos. Insgesamt sind über 40 000 Menschen betroffen, unzählige Betriebe, Geschäfte, Schulen und Kindergärten, Kliniken und Altenheime, 60 Brücken, fast alle Straße sowie die Ahrtalbahn sind zerstört. Der Landesverband startete sofort eine beispiellose Spendenaktion über die modernen Medien und über seine Homepage. An dieser Stelle bedanke ich mich stellvertretend für die betroffenen Mitglieder sehr herzlich für die großzügigen Spenden, die bei uns eingegangen sind und die wir Ende 2021 an die Betroffenen weitergeleitet haben.

Im Herbst hat das ganze Land eine neue Bundesregierung gewählt, wir alle haben neue Minister und Ministerinnen bekommen. Bündnis90/Die Grünen streben an, „dass Deutschland in allen Bereichen des öffentlichen und privaten Lebens barrierefrei wird.“ In wie weit sich das auf die Menschen mit Kommunikationseinschränkungen auswirken wird, bleibt abzuwarten.

Jetzt schon ist es mir ein Bedürfnis, das Ministerium für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Demografie, des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales, die Krankenkassen des Landes Rheinland-Pfalz und die Deutschen Rentenversicherung zu erwähnen, denn ohne deren finanzielle Unterstützung hätten wir unsere Beratungstätigkeit in 2021 nicht kostenfrei für die Betroffenen und allen anderen Ratsuchenden anbieten können.

Auch die privaten Spenden, die eingegangen sind, haben dazu beigetragen, dass wir unsere Aufgaben und Angebote hin zu einer aufgeklärteren, toleranteren, gerechteren, im besten Sinne inklusiven Gesellschaft aufrechterhalten und weiterentwickeln konnten.

Deshalb ist es mir wichtig, schon an dieser Stelle sowohl unseren Förderern als auch den Ehrenamtlichen für ihren persönlichen Einsatz, für ihre fachliche Kompetenz und die Zeit, die sie uns zur Verfügung stellen, zu danken. Mit Ihrer aller Hilfe tragen Sie zum Gelingen unserer Arbeit bei und helfen, eine starke Säule in der Rehabilitation zu sein.

Bleiben Sie uns treu!

Ihr

Dr. Heiko Rodenwaldt

Einleitung

Der Landesverband Aphasie Rheinland-Pfalz e. V. ist seit 2003 gemeinsam mit seinem Aphasiezentrum in Waldbreitbach und seinen vier Regionalzentren in Kaiserslautern, Bad Kreuznach, Speyer und Trier Ansprechpartner für an Aphasie leidende Menschen und ihre Angehörigen.

Gemeinsam verfolgen wir das Ziel einer **verbesserten Versorgung** der Betroffenen in der Akutphase, in der Rehabilitation und später in der Nachsorge. Neben **intensiver Öffentlichkeitsarbeit** bieten wir **Schulungen, Seminare und Einzelberatungen** an und fördern die Gründung von **Selbsthilfegruppen**. Der Vorstand des Landesverbandes arbeitet ehrenamtlich. Für das Aphasiezentrum beschäftigte der Landesverband im Jahr 2021 eine Linguistin, eine Lehrlogopädin und Supervisorin, unterstützt durch eine Organisationskraft.

Das deutsche Gesundheitssystem steht seit Jahren vor der Herausforderung, die Qualität der Versorgung von hirngeschädigten Patienten bei gleichzeitiger Kosteneffizienz zu gewährleisten. Die Verweildauer von Erkrankten in den Akutkliniken sowie in den Rehabilitationseinrichtungen hat sich drastisch verkürzt, sodass den Erkrankten hier weniger Zeit für Therapie und Beratung zur Verfügung steht.

Auch daher ist die Selbsthilfe, als sinnvolle Ergänzung zu den ambulanten, stationären und rehabilitativen professionellen Leistungen, als **vierte Säule des Gesundheitssystems** unverzichtbar.

Aphasie – eine Herausforderung

Die Aphasie als Folge einer Läsion des Gehirns im Bereich der **Sprachzentren** nimmt den Patienten, die sich wegen eines Schlaganfalls, eines Tumors, eines Schädelhirntraumas oder einer Entzündung der kortikalen Strukturen in der medizinischen Akutversorgung befinden, plötzlich ihre **wichtigste Verbindung zu seinen Mitmenschen**: die Sprache.

Personen mit Aphasie sind **nicht** mehr oder nur noch eingeschränkt in der Lage, **ihre Gedanken auszudrücken**. Auch über die Schriftsprache gelingt ihnen das nicht. Das, was Ärzte, Krankenpfleger oder ihre nächsten Angehörigen ihnen sagen und versuchen zu erklären oder aufschreiben, können sie häufig **nicht oder nicht richtig verstehen**. Wobei dies den Menschen mit Aphasie häufig **schmerzlich bewusst** ist, denn Menschen mit Aphasie haben nicht ihr Weltwissen und auch **nicht ihren Verstand verloren**.

Jährlich bleibt dieser Zustand bei rund 65.000 Menschen in der Bundesrepublik Deutschland dauerhaft bestehen. Insgesamt gibt es hier schätzungsweise deutlich **über 100.000 Menschen**, die mit dieser Beeinträchtigung zu kämpfen haben.

Immer noch wird eine Aphasie nicht oder zu spät erkannt. Auch das Wissen um den richtigen Umgang mit einem Menschen mit Aphasie ist oft dürftig. Obwohl sich etwa 270.000 Schlaganfälle jährlich in

Deutschland ereignen, rund 40% der Betroffenen in der Akutphase unter einer Aphasie leiden und bei ca.15% der Erkrankten die Aphasie chronisch wird.

So waren in 2021 **bundesweit über 100.000 Menschen von einer Aphasie betroffen**, wobei man tatsächlich von einer höheren Anzahl an Erkrankten ausgeht, denn oftmals wird eine Aphasie eben nicht oder falsch diagnostiziert.

Die kommunikativen Folgen einer Aphasie sind beträchtlich. Auf der einen Seite ist es einem Menschen mit Aphasie nur eingeschränkt oder gar nicht mehr möglich, seine Gedanken adäquat in Sprache umzusetzen. Auf der anderen Seite versteht er oftmals nur Teile dessen, was andere ihm sprachlich vermitteln möchten, womit das **familiäre und soziale Umfeld in direkte Mitleidenschaft** gerät. Missverständnisse und Frustrationen sind auch bei kooperativem Verhalten aller Kommunikationspartner an der Tagesordnung.

Die Orientierung und Aktivitäten außerhalb des häuslichen Umfeldes sind oft, auch aufgrund der **eingeschränkten Lesefähigkeit**, schwer möglich und führen zu Rückzugstendenzen.

Auch weitere **psycho-soziale Beeinträchtigungen** bestimmen und erschweren **den Alltag** der Betroffenen: Nicht selten folgt auf die Aphasie der Verlust der Arbeit. Ehen, Freundschaften und Familien werden auf eine harte Probe gestellt. Der beruflichen, sozialen und familiären Isolation folgen nicht selten Depression, Verzweiflung, Angstzustände und Aggressionen auf Seiten der Betroffenen. Angehörige fühlen sich oft überfordert und können den Belastungen nicht mehr standhalten, was wiederum zu Krisen in den Beziehungen führt.

Deshalb ist der Aufbau eines stabilen Ersatz-**Netzwerkes** z.B. in Form von Selbsthilfegruppen von immenser Bedeutung für Betroffene und Angehörige.

Die Bereitstellung nötiger Informationen für Angehörige, Freunde und Bekannte hilft aphasische Sprachstörungen besser zu verstehen und erleichtern die Kommunikation untereinander.

Aufgabenprofil des Aphasiezentriums Rheinland-Pfalz

Die Aufgaben des Aphasiezentriums (AZ) sind die **Versorgung der Betroffenen** in der Akutphase, in der Rehabilitation und später im häuslichen Umfeld zu verbessern und durch Informationen eine größere **Akzeptanz** der Erkrankung in der Öffentlichkeit zu erreichen. Das AZ soll beitragen, die Anliegen der Menschen mit Aphasie in der **Gesundheitspolitik des Landes Rheinland-Pfalz** zu vertreten.

Viele Probleme entstehen mit der Rückkehr der von Aphasie betroffenen Menschen in die häusliche Umgebung. Um eine **nachhaltige Betreuung** sowie eine **soziale und berufliche Integration** der Betroffenen zu ermöglichen, kommt der Nachsorge eine besondere Bedeutung zu. Das Aphasiezentrum bietet die notwendige Unterstützung, eine intensive Angehörigenbetreuung und vermittelt die Betroffenen in ambulante Therapien und in Selbsthilfegruppen.

Der Aufbau von Regionalzentren und Selbsthilfegruppen wird stetig vorangetrieben, um das Netzwerk der regionalen Versorgung zu erweitern.

Die Bedürfnisse der Betroffenen und Angehörigen sind dabei für uns stets maßgebend.

Dabei gilt es, die Qualität der Gesundheitsversorgung und die Lebensqualität zu erhöhen. Steigerung der Qualität bedeutet in diesem Zusammenhang: Aufklärung über das Krankheitsbild, Vermittlung von hochwertiger Rehabilitation und Nachsorge, gezielte und wirksame Therapien bezogen auf den individuellen Krankheitsstatus und die Vermittlung in Selbsthilfegruppen als Ergänzung zur medizinischen und therapeutischen Versorgung.

Dafür stehen wir, die **Mitarbeiterinnen des Aphasiezentriums Rheinland-Pfalz im Jahr 2021**



Ariane Zeyen
Leitung



Birgit Schneider
stellvertretende Leitung



Karin Rockenfeller
Organisationskraft

Unser Auftrag im Überblick

- **Fachliche Betreuung von Betroffenen und Angehörigen**
 - Persönliche und telefonische Beratung
 - Aufklärung über das Krankheitsbild Aphasie, auch bei Arbeitgebern
 - Informationen zum Umgang mit Aphasie
 - Beratung zur therapeutischen Versorgung
 - Unterstützung bei Widersprüchen
 - Beratung und Vermittlung bei beruflicher Wiedereingliederung
- **Fachliche Betreuung von SHG**
 - Gründung
 - Kontaktpflege zu Gruppenleitern
 - Organisation von Seminaren und Workshops / Beantragung der Mittel
 - Pressearbeit
 - Unterstützung bei Sekretariatsaufgaben
 - Unterstützung bei Sekretariatsaufgaben für Regionalzentren
 - Beratung bei Antragsstellung
 - Beantwortung von Mails und telefonischen Anfragen
 - Unterstützung bei der Organisation von Info-Ständen
 - Bereitstellung von Ausstattung
- **Öffentlichkeitsarbeit**
 - Erstellung von selbsthilfebezogenen Publikationen
 - Erstellung von Flyern und anderen Infomaterialien
 - Verteilen von Infomaterialien
 - Ansprechpartner für lokale Medien
 - Internetauftritt
 - Pressearbeit
 - Planung und Durchführung von Veranstaltungen
 - Planung und Durchführung von Vorträgen in z. B. Kliniken und Schulen für Gesundheitsfachberufe
- **Administration**
 - Mittelbeschaffung
 - Antragstellung bei Krankenkassen und Behörden
 - Betreuung und Verwaltung der Mitglieder und deren Daten
 - Homepagepflege
 - Buchführung

Beratung im Aphasiezentrum

Auch 2021 wurden Betroffene und Angehörige in - oft mehrfachen - Beratungen **individuell unterstützt**. Dies konnte teilweise persönlich im Aphasiezentrum erfolgen, musste aber überwiegend telefonisch und vermehrt auch online stattfinden.

Unsere Klienten suchen in unserer **Beratung**, Aufklärung und Informationen über das Störungsbild Aphasie. Darüber hinaus werden ambulante **Therapien und Rehabilitationsmaßnahmen** vermittelt und über einen angemessenen Umgang mit Betroffenen aufgeklärt. Bei Interesse werden Betroffene in die bestehenden **Selbsthilfegruppen vermittelt**. Die geplante Neugründung einer Gruppe im Bereich Neuwied wurde durch die Pandemie verzögert aber wir sind optimistisch, dass wir in **2022 neue Gruppen ins Leben rufen** können.

Die Schwerpunkte der Beratungen liegen einmal in der bestmöglichen therapeutischen Nachsorge im ambulanten Bereich nach der Rückkehr ins häusliche Umfeld. Hierzu nehmen wir Kontakt zu niedergelassenen Therapeuten auf, besprechen mit Einverständnis der Ratsuchenden die jeweiligen Besonderheiten der Störung, die familiäre Situation und versuchen eine möglichst hochfrequente Therapie zu erwirken.

Zum anderen erläutern wir den nächsten Angehörigen das Krankheitsbild der Aphasie im Allgemeinen und die aktuellen Schwierigkeiten ihres Angehörigen im Besonderen, zeigen konstruktive Verhaltensweisen in der **Kommunikation** auf und beraten hinsichtlich der anstehenden Aufgaben in der Rehabilitationsphase.

Die Vermittlung von Menschen mit Aphasie in möglichst geeignete Einrichtungen der Phase F der neurologischen Rehabilitation fällt darüber hinaus ebenso in unseren Aufgabenbereich wie die Suche nach passenden Einrichtungen für betreutes Wohnen.

Berufliche Wiedereingliederung

Der Bedarf an Beratungen zum Thema der beruflichen Wiedereingliederung ist weiterhin zunehmend, da zunehmend junge Menschen durch eine Hirnschädigung von Aphasie betroffen sind. Hier ergeben sich Aufklärungs- und Vermittlungsgespräche mit Arbeitgebern, Ausbildern und Hochschuldozenten, um den eingeschlagenen Berufseinstieg mit Hilfe von Leistungen zur **Teilhabe am Arbeitsleben** weiterhin realisierbar zu machen.

Betroffene mit einem beruflichen Restleistungsprofil klären wir über mögliche Wege in der beruflichen Rehabilitation auf und vermitteln in Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben.

Besteht ein Arbeitsverhältnis, ist zunächst ein **Aufklärungsgespräch mit dem Arbeitgeber** über das Störungsbild Aphasie und die konkreten Auswirkungen auf die Tätigkeit des Klienten angezeigt. Im Weiteren begleitet das Aphasiezentrum die betriebliche Wiedereingliederung mit Empfehlungen an die Anforderungen, die Ausgestaltung des Arbeitsplatzes, möglicher Hilfen und ggf. weiterer Aufklärungstätigkeit von Kollegen. Es zeigt sich, dass auch bei guter Vorbereitung die umfangreichen Beeinträchtigungen der Aphasie auf verschiedene Bereiche und Begleiterscheinungen wie Ablenkbarkeit, verminderte selektive Aufmerksamkeit etc. unterschätzt werden und unter Umständen mehrere Arbeitsplatzproben vor Ort vonnöten sind.

Unsere gute Zusammenarbeit mit der **Fortbildungsakademie der Wirtschaft (FAW)** erleichtert es uns, spezifische Informationen im Vorfeld der eigentlichen Maßnahmen zur beruflichen Wiedereingliederung zu erhalten.

Ein **enger Kontakt zu Behindertenbeauftragten** und Eingliederungsmanagern in Betrieben und Universitäten führt zu einem besseren Verständnis für die individuellen Probleme und Belange des betroffenen Arbeitnehmers / Student / Auszubildenden. Arbeitgeber und bei größeren Betrieben Betriebsärzte und innerbetriebliches Personal zum betrieblichen Eingliederungsmanagement zeigen sich sehr interessiert und dankbar für diese Aufklärungs- und Begleitarbeit.

Generell ermöglicht eine berufliche Tätigkeit den Betroffenen immer auch die **Teilhabe am gesellschaftlichen Leben**, das wegen der Sprachstörung oft stark reduziert ist. Das positive Lebensgefühl durch eine sinnvolle und honorierte Beschäftigung trägt zur Genesung und Gesundheitsprophylaxe bei. Insofern bemühen wir uns, Betroffene ohne ausreichendes Restleistungsprofil für den ersten Arbeitsmarkt in Praktika oder geringfügig entlohnte Beschäftigungen zu vermitteln.

Durch die Zusammenarbeit mit unseren Kollegen aus der EUTB® (s. u.) können unsere Bemühungen in dieser Hinsicht noch professioneller begleitet werden.

Ergänzende Unabhängige Teilhabeberatung (EUTB®)

Der Landesverband Aphasie betreibt zusätzlich zu seinem exklusiven Angebot für Menschen mit Aphasie seit März 2018 eine weitere Beratungsstelle welche durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales gefördert wird.

Die Ergänzende unabhängige Teilhabeberatung (EUTB®) unterstützt und berät **alle Menschen mit Behinderungen, von Behinderung bedrohte Menschen, aber auch deren Angehörige** kostenlos in allen Fragen zur Rehabilitation und Teilhabe.

Die wichtigsten Bausteine der EUTB® sind schon in ihrem Namen enthalten: So beraten wir **unabhängig** von Trägern, die Leistungen bezahlen oder erbringen, und agieren **ergänzend** zur Beratung anderer Stellen.



Unsere beiden neuen, jungen Sozialarbeiterinnen Laura Rockenfeller und Nina Schumacher haben die Nachfolge von Maximilian Rodenwaldt angetreten und beraten und unterstützen auf „Augenhöhe“, damit Ratsuchende selbstbestimmt Entscheidungen treffen können. Das bedeutet, dass die Beraterinnen der EUTB® sich als Expertinnen für die verschiedensten Hilfsangebote und für die unterschiedlichen Möglichkeiten der finanziellen Förderung verstehen.

Die Betroffenen sehen sie als Experten in eigener Sache, so dass die Beratungsgespräche ganz nach individuellen Bedürfnissen Rat und Orientierung geben.

Das Bundesministerium für Arbeit und Soziales förderte die Ergänzende Unabhängige Teilhabeberatung zunächst für drei Jahre. Eine Fortführung dieser Beratungsstelle in der Verlängerungsphase in den Jahren ab 2023 ist geplant.

Die Regionalzentren

Um ein landesweites Netz an Beratungs- und Informationszentren aufzubauen, hat sich der Landesverband zum Ziel gesetzt, möglichst viele Aphasie-Regionalzentren in Rheinland-Pfalz zu etablieren. So sollen Betroffene und Angehörige regional betreut werden und zusätzlich eine Entlastung ihres zeitlichen und organisatorischen Aufwandes erfahren.

So wie das Landes-Aphasiezentrum in Waldbreitbach sind auch die Aphasie-Regionalzentren (ARZ) Beratungs-, Begegnungs- und Fortbildungszentren für Menschen mit Aphasie und deren Angehörige und stehen allen Ratsuchenden kostenfrei zur Verfügung. Je nach individuellen Möglichkeiten der Zentren werden neben dem Beratungsangebot auch Workshops oder Seminare angeboten.

ARZ Bad Kreuznach

Ansprechpartner: Dr. Heiko Rodenwaldt
Aphasie-Regionalzentrum Bad Kreuznach
Römerstraße 18
55543 Bad Kreuznach
Tel: 0671 9289946; Fax: 0671 845759
Email: dr.h.rodenwaldt@t-online.de



ARZ Kaiserslautern

Ansprechpartnerin: Miriam Soffel
Aphasie-Regionalzentrum Kaiserslautern
ZANR – Zentrum für ambulante Neurorehabilitation
Europaallee 1
67657 Kaiserslautern
Tel.: 0176 44408045
Email: m.soffel@icloud.com

ARZ Speyer

Ansprechpartnerin: Dr. Nikolai Wezler
Diakonissen-Stiftungskrankenhaus
Spitalgasse 1
67346 Speyer
Tel: 06232 18121, Fax: 06232 18126
Email: Nikolai.wezler@diakonissen.de



ARZ Trier

Ansprechpartnerin: Marlene Scheid
Praxis für Logopädie
Bruchhausenstraße 12
54290 Trier
Tel: 0651 4360779, Fax: 0651 4360778
Email: marlene.scheid@t-online.de



Selbsthilfe

In Rheinland-Pfalz gibt es zurzeit **19 Selbsthilfegruppen** mit insgesamt 201 Mitgliedern, denen sich Menschen mit Aphasie und deren Angehörige anschließen können.

In den Selbsthilfegruppen treffen sich Betroffene zum **Erfahrungsaustausch** mit dem Ziel, sich gegenseitig zu unterstützen und so Probleme besser zu bewältigen. Bei den Treffen geht es um praktische Lebenshilfe sowie gegenseitige **emotionale Unterstützung und Motivation**. Typische Probleme sind etwa der Umgang mit Lebenskrisen oder belastenden sozialen Situationen. Nicht nur der Informations- und Erfahrungsaustausch, sondern auch gemeinsame Aktivitäten fördern die soziale Integration der Menschen mit Aphasie. Das Prinzip der **Selbsthilfe** ist aus **psychosozialer, medizinischer und ökonomischer Sicht eine wichtige Ressource** in unserem Gesundheitssystem.

Die Selbsthilfegruppen werden vom Landesverband unterstützt und inhaltlich durch unsere Aphasiezentren fachkompetent betreut. Die aktuellen Kontaktdaten der einzelnen Selbsthilfegruppen sowie deren Angebote finden Sie unter www.landesverband-aphasie.de.

Aufbau und Unterstützung von Selbsthilfegruppen

Eine der wichtigsten Aufgaben des Aphasiezentrs (AZ) ist die Unterstützung der **Selbsthilfe**. Auch 2021 standen die Mitarbeiterinnen des AZ den einzelnen Selbsthilfegruppen beratend zur Verfügung. Themen waren u. a. die **Antragsstellung** der kassenindividuellen und der kassenartenübergreifenden Gemeinschaftsförderung sowie die **Akquise von neuen Gruppenmitgliedern**, Überalterung der Gruppen und **neue Medien**.

Weitere konkrete Angebote für die Selbsthilfegruppen waren die Weitergabe von sozialrechtlichen, psychologischen und organisatorischen **Informationen**, die organisatorische **Unterstützung** bezüglich Schriftverkehrs, die **Vermittlung** von Kontakten zwischen Betroffenen und bestehenden örtlichen Selbsthilfegruppen, die Vermittlung von Referenten, **Anregungen** für Aktivitäten sowie die **Organisation und Durchführung** von Gruppenleitertreffen.

Selbsthilfegruppen in Rheinland-Pfalz

SHG Asbach

Hans Werner Schumacher, Elke Neschen
Kamilluslinik
Hospitalstraße 6
53567 Asbach
Tel.: 02683 43438 oder 02681 1084
www.aphasiker-asbach.de
alexandraschumacher@t-online.de

SHG Bad Kreuznach

Dr. Heiko Rodenwaldt
Regionales Aphasiezentrum Bad Kreuznach
Römerstraße 18
55543 Bad Kreuznach
Tel.: 0671 92899468
Fax: 0671 845759dr.h.rodenwaldt@t-online.de

SHG Bad Neuenahr

Susanne Ender
Gemeinschaftspraxis für Logopädie
Hauptstr. 92
53474 Bad Neuenahr
Tel.: 02641 9115555
susanne-ender@t-online.de

SHG Bernkastel-Kues

Karin Schneider
Klinik Burg Landshut
Kueser Plateau
54470 Bernkastel-Kues
Tel.: 06531 9708160 / 01577 2075339
karin-schneider@t-online.de

SHG Daun

Johanna Hoffmann
Praxis für Logopädie
Maria-Hilf-Str. 2
5455 Daun
Tel.: 06592 173981

SHG Ingelheim

Silke Viereck
Praxis für Logopädie
Albert-Schweizer-Str. 3
55218 Ingelheim
Tel.: 06132 432075
silkeviereck@web.de

SHG Kirn

Zita Astheimer
Amthofstraße 2
55606 Kirn
Tel.: 06752 913292
zita-astheimer@t-online.de

SHG Linz

B. Schneider,
Klaus-Dieter Schmitz
53545 Linz
Tel.: 02638 9469106 (B. Schneider)
Tel.: 02644 5208 (K.-D. Schmitz)
schneider@landesverband-aphasie.de

SHG Mainz (mit Angehörigen)

Eva Baumgärtner
Am Sportfeld 7g
55124 Mainz-Gonsenheim
Tel. 06136 4687270
EBaumgaertner@gmx.net

SHG Pirmasens

Günther Andreas, Ute Hahnemann
Pro-Senioren Residenz
Münzgasse 54

SHG Emmelshausen

Denise Michel-Becker
Sprachtherapeutische Praxis Michel-Becker
Rhein-Mosel-Str. 28
56281 Emmelshausen
Tel.: 06747 96057

SHG Kaiserslautern

Miriam Soffel
Zentrum für ambulante Rehabilitation (ZAR)
Europaallee 1
67657 Kaiserslautern
Tel.: 0176 444408045
m.soffel@icloud.com

SHG Koblenz

Birgit Schneider
Bildungscampus Koblenz
David-Roentgen-Str. 10
56073 Koblenz
Tel.: 0261 20166131
b.schneider@kk-km.de

SHG Mainz (ohne Angehörige)

Harald Pulch
KISS Mainz
Parcusstr. 8
55116 Mainz
Tel.: 0611 376388
harald.pulch@gmx.de

SHG Mayen

Bettina Oberlack-Werth, Andrea Radermacher
Café CATi, Mehrgenerationenhaus der Caritas
St. Veit-Straße 14
65727 Mayen
Tel.: 02651 946936
b.oberlack-werth@logopaedie-mayen.de

SHG Ransbach-Baumbach

Daniela D. Blum
Logopädische Praxis Daniela Blum
Rheinstraße 74

66953 Pirmasens
Tel.: 06331 66146
guenther-andreas@gmx.de

56235 Ransbach-Baumbach
Tel.: 02623 9650363
info@blum-logopaedie.de

SHG Speyer

Dr. Gerhild Hettinger
Gemeindezentrum der Auferstehungskirche
Am Renngraben 2g
67346 Speyer
Tel.: 06232-18120
gerhildhettinger@googlemail.com

SHG Trier

Werner und Marlene Scheid
Krankenhaus der Barmherzigen Brüder
Nordallee 1
54292 Trier
Tel.: 0651 76884
info@logopaedie-scheid.de

SHG Waldbreitbach

Hermann-Josef Wester
Westerwaldklinik
Buchenstraße 6
56588 Waldbreitbach
Tel.: 02683 9437010
h-jwester@web.de

Junge und aktive Aphasiker

Als überregionale Selbsthilfegruppe im Land verstehen sich die **Jungen und aktiven Aphasiker**.

Im Kreis der betroffenen Menschen mit Aphasie in Rheinland-Pfalz hat sich im Laufe der Jahre eine Gemeinschaft von jüngeren und aktiveren Betroffenen zum Erfahrungsaustausch und gemeinsamen Freizeitaktivitäten zusammengefunden. Von dieser Gruppe sollen sich besonders junge **Betroffene sowie aktiv Gebliebene** angesprochen fühlen. Rolf Wagner hatte in 2021 wieder **ein vielfältiges Programm** auf die Beine gestellt, welches dankbar angenommen wurde.



Beauftragter der Jungen und aktiven Aphasiker:
Rolf Wagner
Kontakt: rowa70@googlemail.com

Projekte und Veranstaltungen

06.03.2021

1. Vorstandssitzung Mitgliederversammlung

Unsere erste Mitgliederversammlung und unsere **erste Vorstandssitzung, die als Videokonferenzen** stattfanden, waren eine schöne und auch etwas aufregende Erfahrung für alle Teilnehmenden. Teilweise gab es leichte technische Probleme aber insgesamt haben wir es genossen, dass wir uns auch in Zeiten eines „Lockdowns“ sehen und austauschen konnten. Es wurde das Jahr 2021 so gut geplant, wie es in Pandemiezeiten möglich war.



16. - 18.04.2021

Würzburger Aphasie-Tage "Aphasie4.0 - Online Kongress"

Die beliebten Würzburger Aphasie-Tage fanden in diesem Jahr auch **das erste Mal online** statt. Hier war die Veranstaltung „auf Abstand“ die Alternative zu einer totalen Absage der Veranstaltung. Es gab – wie immer – interessante Vorträge, Workshops und Diskussionsrunden und viel Freude beim Wiedersehen bekannter Gesichter. Aber die besondere Atmosphäre der Würzburger Aphasie-Tage, die meist bereits am Würzburger Hauptbahnhof zu spüren war, konnte online leider nicht transportiert werden.

09. - 11.07.2021

Die **36. Rheinland-Pfalz Tage** sind leider ausgefallen

Im April hatte sich die Landesregierung entschlossen, den **Rheinland-Pfalz Tag 2021**, der in Boppard stattfinden sollte, **abzusagen**. Zu groß war die Sorge, das Infektionsgeschehen durch so eine Großveranstaltung anzufachen. Schade, denn wir hatten bereits feine Ideen gesammelt, wie wir die Aphasie-Selbsthilfe ganz ohne Infektionsrisiko hätten vorstellen können.

15. - 17.07.2021

Länderrat und Bundesmitgliederversammlung

Im Sommer traf sich der Länderrat „live“ in Fulda und unsere **Vorstandsmitglieder Dr. Heiko Rodenwaldt und Prof. Harald Pulch waren vor Ort dabei**. Sie informierten sich über das Projekt des Bundesverbandes „Digitalisierung in der Aphasie Selbsthilfe – Sprachlos, aber digital nicht mehr hilflos“ und beteiligten sich bei der turnusmäßigen **Wahl des neuen Bundesvorstandes**. Über die positive Gesprächsatmosphäre während der Sitzungen waren beiden Vertreter besonders erfreut.



Sommer und Herbst 2021

Kunstseminar für Menschen mit Aphasie und ihre Angehörigen: 3 Module an drei Orten

In diesem Seminar haben wir uns an drei Wochenenden auf künstlerische Weise mit den **Rollen in einem Familiensystem** beschäftigt. Wir haben uns auf den Weg gemacht und haben über das gemeinsame Gestalten unserer Kunst-Werke die „**Gestalt des Anderen**“ aus einem **anderen Blickwinkel** gesehen.

Wir haben uns an Rhein, Mosel und im Westerwald getroffen und neben der Kunst und der schönen, heilsamen Umgebung auch das gemeinsame Gespräch in den Pausen sehr genossen.



Dieses ruhige gemeinsame Bearbeiten der verschiedenen Themen mit Hilfe von Farben und natürlichen Materialien fand unter der wunderbaren Leitung der Künstlerin und Kunsttherapeutin Annette Stachs statt.



Mitarbeiterinnen des Aphasiezentrums haben die drei Module organisatorisch betreut und hatten immer ein offenes Ohr für die verschiedenen Anliegen und Bedürfnisse. Offensichtlich waren **alle hocherfreut**, dass eines der drei Module in der herrlichen Jugendherberge in Leutesdorf am Rhein stattfinden konnte.

29.08.2021

Ehrenamtstag

Ort: Bad Kreuznach

Der 18. Ehrenamtstag des Landes fand in diesem Jahr in Bad Kreuznach statt und war ein großer Erfolg für die Veranstalter und alle die sich dort präsentiert haben.

Auch der Landesverband hatte wieder ein Zelt bestückt mit Informationsmaterialien und Mitglieder standen bereit für Informationen und Anfragen rund ums Thema Aphasie.



Trotz Maske wieder-erkannt.....

Über den Besuch von Frau Ministerpräsidentin Malu Dreyer an unserem Stand haben wir uns sehr gefreut.

09.10.2021

2. Vorstandssitzung / ARZ und SHG-Leiter Treffen

Ort: Koblenz

Wie schön, dass unsere 2. Vorstandssitzung in diesem Jahr nicht per Videokonferenz stattfinden musste. Wir konnten in Koblenz, im Hotel Stein tagen und konnten in die Grobplanung für unsere Aktivitäten in 2022 gehen. Sogar bis ins übernächste Jahr wurde schon geplant, denn dann besteht der Landesverband seit 20 Jahren und dies in 2023 soll mit einer Jubiläumsfeier im Mainzer Schloss gewürdigt werden.

Auch das jährliche **Treffen der Leiter der regionalen Selbsthilfegruppen** fand in Koblenz statt. Es gab einen regen Austausch über die Aktivitäten des letzten Jahres und es ging um die Frage: „Nähe schaffen trotz räumlicher Distanz - geht das mit Aphasie überhaupt?“ Es waren sich alle einig, dass es für die Engagierten in der Aphasie-Selbsthilfe besonders schwer ist, in Zeiten der Pandemie verbunden zu bleiben und dass es daher besonders wichtig ist, sich weiter für die regionalen Selbsthilfegruppen zu engagieren.

05. - 06.10.2021

Herbst-Länderrat

Ort: Fulda

Beim Herbsttreffen des Länderrats ging es hauptsächlich um das neue Projekt des Bundesverbandes „Recht haben, Recht bekommen.“ Dieses von Aktion Mensch unterstützte Projekt thematisiert die Schwierigkeiten behinderter Menschen, ihre Rechte zu kennen und durchzusetzen. Für Menschen mit Aphasie trifft dies auf jeden Fall zu, weshalb wir dies Projekt auch sehr begrüßen.

Unser Podcast-Projekt ging in 2021 weiter...

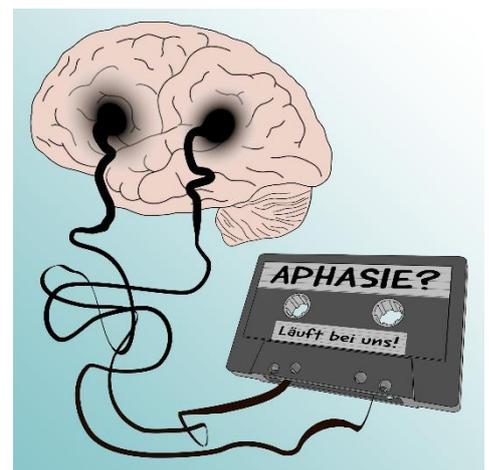
„Aphasie?... Läuft bei uns!“

Die 2. Staffel ist angelaufen.

In unserem medialen Zeitalter, in dem Informationen in Echtzeit in eine enorm breite Öffentlichkeit verbreitet und Strömungen generiert werden, eröffnet sich auch für uns als Vertreter einer Gruppe von Menschen mit einer speziellen Behinderung die Möglichkeit der Aufklärung und Wissensbildung über das Thema Aphasie in der Gesellschaft.

Das Medium Podcast stellt eine besondere Möglichkeit dar, Betroffene zu Wort kommen zu lassen – was im Rahmen der ersten Staffel geschehen ist. Die von Aphasie betroffenen Menschen erzählten im Gespräch mit Ariane Zeyen und Birgit Schneider über ihr Leben mit Aphasie.

In der 2. Staffel berichten Experten und Expertinnen über ausgewählte Aspekte z.B. zum Thema intensive Aphasietherapie oder berufliche Wiedereingliederung mit Aphasie.



Die Produktion und Moderation des Podcasts wurde inhaltlich vom Aphasiezentrum Rheinland-Pfalz vorbereitet und durchgeführt. Die Tonaufnahmen sowie das Hosting, die Cover- und Introproduktion wurden wieder von einem professionellen Ton- und Veranstaltungstechniker redaktionell geleitet. Durch das Hosting der Audioproduktion auf verschiedenen digitalen Plattformen wurde eine Erreichbarkeit im gesamten deutschsprachigen Raum mit hoher Nachhaltigkeit gewährleistet.

Einen Podcast kann man bei Bedarf immer wieder oder auch nur teilweise hören – je nachdem, wieviel Informationen man noch aufnehmen kann oder mag.

Den Podcast finden Sie auf unsere Homepage:

www.landesverband-aphasie.de

oder überall da, wo es Podcasts gibt.

Hören Sie doch mal rein!



Die Techniker Krankenkasse hat dieses innovative Projekt großzügig unterstützt. Dafür bedanken wir uns sehr herzlich!

Planung Termine und Veranstaltungen 2022

05.03.2022	1. Vorstandssitzung Mitgliederversammlung Ort: Waldbreitbach
2022	Frühjahrs-Länderrat Ort: Fulda
25. – 27.03.2022	Würzburger Aphasie-Tage finden als Aphasie 4.2 – Online-Kongress statt Ort: Würzburg
2022	Aphasie Bundesversammlung / Bundesmitgliederversamm- lung Ort: Fulda
20. - 22.05.2022	36. Rheinland-Pfalz Tage Ort: Mainz
2022	In Planung: 3-teiliges Kunstseminar Ort:
08. – 10.08.2022	Chorseminare Ort: Leutesdorf
2022	2. Vorstandssitzung und ARZ und SHG-Leiter Treffen Ort:
2022	Herbst-Länderrat Ort: Fulda

Informationen zum Programm 2022 werden auf unserer Internetseite www.landesverband-aphasie.de veröffentlicht.

Vorschau auf 2023

18.11.2023	Landesaphasietag Jubiläumsfeier zum 20-jährigen Bestehen des Landesverbandes Ort: Mainz
-------------------	--

Dank

Ohne die finanzielle Unterstützung durch unsere Förderer, insbesondere das **Bundesministerium für Arbeit und Soziales**, **Ministerium für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Demografie**, die **Krankenkassen des Landes Rheinland-Pfalz** und die **Deutsche Rentenversicherung**, wäre unsere tägliche Arbeit und das besondere Angebot der Seminare nicht möglich.

Dafür danken wir im Namen der Betroffenen und deren Familien von Herzen!



Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages